

5.1 So läuft der Wirtschaftsmotor

Das magische Vieleck

Hast du gewusst, dass auch du Teil der österreichischen Volkswirtschaft bist? Du hast gewisse Bedürfnisse, die du stillen willst. Also konsumierst du Güter und Dienstleistungen. Es muss aber auch jemanden geben, der diese herstellt und anbietet. Und schon bist du mittendrin im Wirtschaftskreislauf. Eine Volkswirtschaft besteht nämlich aus allen Unternehmen und Konsumenten eines Staates.

In Österreich greift die Politik lenkend in die wirtschaftliche Situation ein. Sie kann sowohl die Unternehmer als auch die Konsumenten unterstützen, um so die folgenden volkswirtschaftlichen Ziele zu erreichen:

- Vollbeschäftigung
- Wirtschaftswachstum
- Preisstabilität
- außenwirtschaftliches Gleichgewicht (zumindest gleich viele Ausfuhren wie Einfuhren)
- gerechte Einkommensverteilung
- soziale Sicherheit
- ausgeglichenes Budget (Einschränkung der Staatsschulden)
- gesunde Umwelt

Allerdings ist es beinahe unmöglich, diese Ziele tatsächlich alle gleichzeitig zu verwirklichen. Daher spricht man auch von einem „magischen Vieleck“. Jede Volkswirtschaft konzentriert sich also auf die Ziele, die realisierbar und erreichbar scheinen.

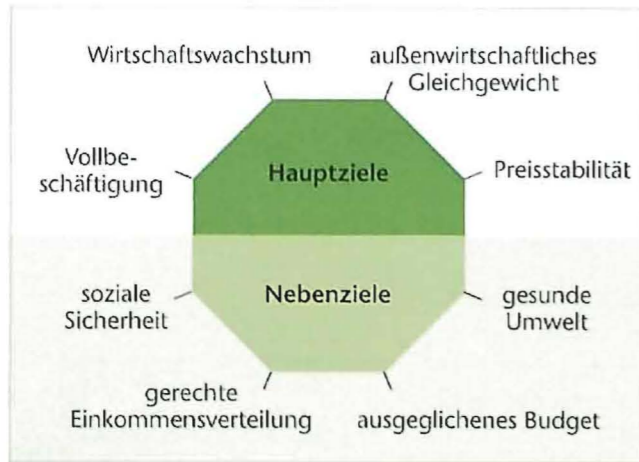


Abb. 62.1: Die volkswirtschaftlichen Ziele eines Staates

Die Wertschöpfung

Der Preis eines Produktes enthält viele Vorleistungen. Darunter fallen z. B. Kosten für Rohstoffe, Transport, Energie und Arbeitsleistung. Die Vorleistungen erhöhen den Wert des Ausgangsmaterials, man spricht von **Wertschöpfung**. Das folgende Beispiel soll dir helfen, das besser zu verstehen: Frau Schider stellt in ihrem

Unternehmen Bio-Marmelade her. Sie kauft für 1,20 € pro kg Erdbeeren bei einem Bauern aus der Umgebung. Aus diesen Erdbeeren und weiteren Zutaten stellt sie die Marmelade her und füllt sie in Gläser. Der Supermarkt im Nachbarort verkauft Frau Schiders Bio-Marmelade um 4,20 €. Man könnte daher annehmen, die Wertschöpfung beträgt 3 €. Die Grafik verdeutlicht, wie hoch die Wertschöpfung tatsächlich ist.

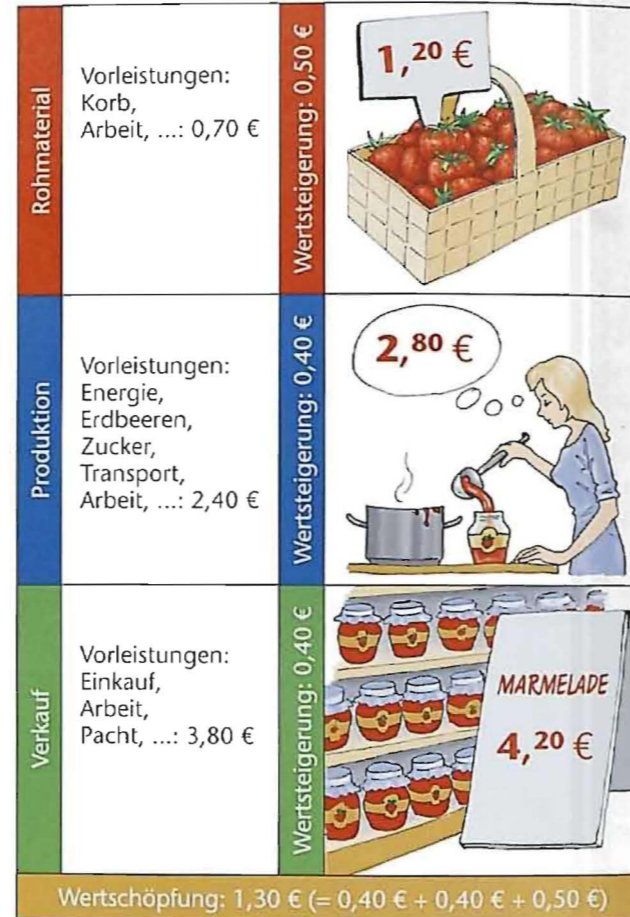


Abb. 62.2: Wertschöpfung

Das BIP – Messzahl des wirtschaftlichen Erfolges

Die Summe aller Wertschöpfungen, die innerhalb eines Jahres in Österreich erbracht werden, bildet das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)**. Es informiert uns darüber, wie gut die wirtschaftliche Gesamtleistung eines Staates ist. Mit dem BIP kann man feststellen, welche Wirtschaftsbereiche einen besonders großen Wertzuwachs zu verzeichnen haben. In Österreich wurde im Bereich der Sachgütererzeugung die größte Wertschöpfung erzielt.

Steigt das BIP eines Staates, spricht man von **Wirtschaftswachstum**. Österreichs Wirtschaftswachstum 2010 um 2 %. Chinas Wirtschaft wuchs im Vergleich dazu im selben Jahr um 10,5 %. Wirtschaftliches Wachstum ist für jeden Staat sehr wichtig, weil dadurch der jeweiligen Volkswirtschaft mehr Geld zur

5.1.A M 17 Volkswirtschaftliche Ziele

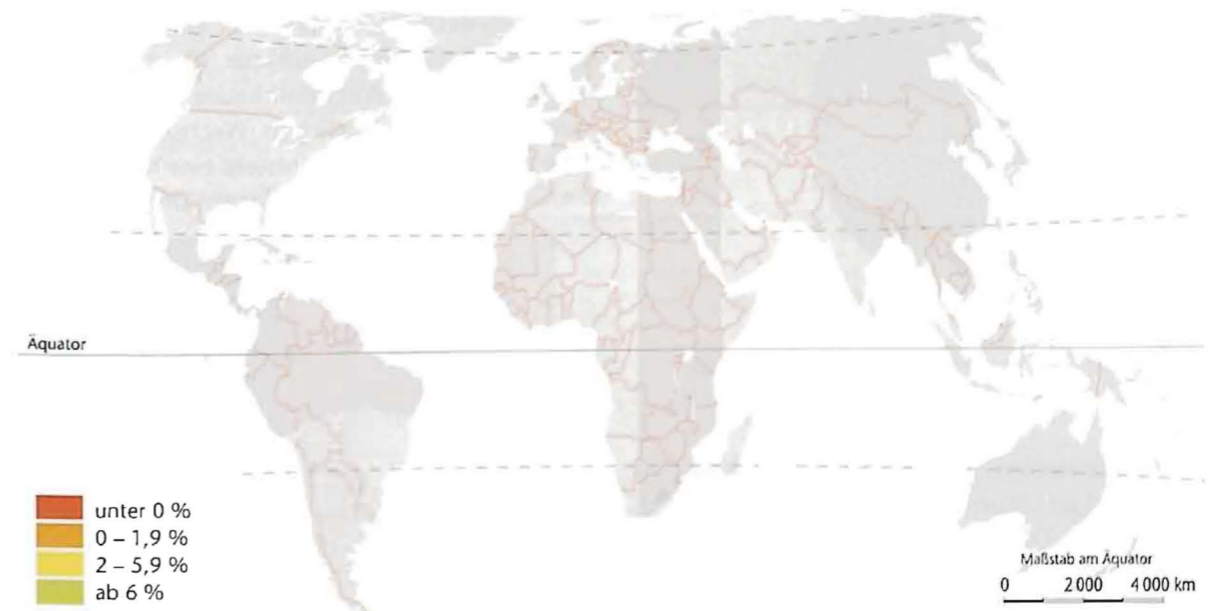
Weichem volkswirtschaftlichen Ziel lassen sich die folgenden Beispiele zuordnen?

- 1) die Wirtschaftsleistung des Staates steigt: _____
- 2) der Staat nimmt zumindest so viel ein wie er ausgibt: _____
- 3) die Natur wird geschützt: _____
- 4) zumindest gleich viele Exporte wie Importe: _____
- 5) fast alle Staatsbürgerinnen und Staatsbürger arbeiten: _____
- 6) die Höhe der Preise bleibt in etwa gleich: _____
- 7) Menschen, die weniger verdienen, zahlen auch weniger Steuern: _____
- 8) der Staat unterstützt wirtschaftlich Schwächere durch verschiedene Maßnahmen (Arbeitslosengeld, Pflegegeld, ...) _____

5.1.B M 16 Wirtschaftswachstum weltweit

Recherchiere im Internet welches Wirtschaftswachstum folgende Staaten zu verzeichnen haben und male die Staaten in der Karte mit der entsprechenden Farbe (siehe Legende) an.

Österreich	Indonesien
Portugal	Brasilien
Schweden	Mexiko
Vereinigtes Königreich	Australien
USA	Algerien
Japan	Nigeria
VR China	



- unter 0 %
- 0 – 1,9 %
- 2 – 5,9 %
- ab 6 %

Maßstab am Äquator
0 2000 4000 km

Verfügung steht, das wieder investiert werden kann. Das treibt den Wirtschaftsmotor kräftig an. Dennoch kann es vorkommen, dass das BIP steigt und die Wirtschaft trotzdem nicht wächst. Das ist dann der Fall, wenn die Preise steigen. Will man also den tatsächlichen Zuwachs erfahren, so wird die Preissteigerung vom BIP abgezogen. Das Ergebnis ist das reale BIP.

Willst du verschiedene Volkswirtschaften vergleichen, so gibt es dabei ein Problem. Die Staaten haben unterschiedlich hohe Bevölkerungszahlen, der Vergleich wäre also nicht fair. Daher dividiert man das BIP durch die Einwohnerzahl und erhält einen neuen Durchschnittswert, das BIP/Kopf. Allerdings werden unbezahlte Arbeiten (Haushalt, Kindererziehung, Pflege von alten oder kranken Angehörigen) und illegale Arbeit (Schwarzarbeit) nicht berücksichtigt. Durchschnittswerte sollten generell kritisch betrachtet werden.

Schattenwirtschaft

Zur Schattenwirtschaft gehört die Schwarzarbeit genauso wie der Schwarzmarkt (illegaler Handel, Schmuggel, ...). Bei der Schwarzarbeit (Pfuscher) ist der Arbeitnehmer nicht angemeldet und zahlt daher keine Sozialversicherung und keine Lohnsteuer. Das bedeutet, dass dem Staat wichtige Einnahmen entgehen. Auch die erbrachte Leistung scheint nicht auf und kann somit nicht in das BIP miteinbezogen werden. Aber auch für den Schwarzarbeiter bringt diese Form der Arbeit Nachteile (siehe Kap. 8.6).

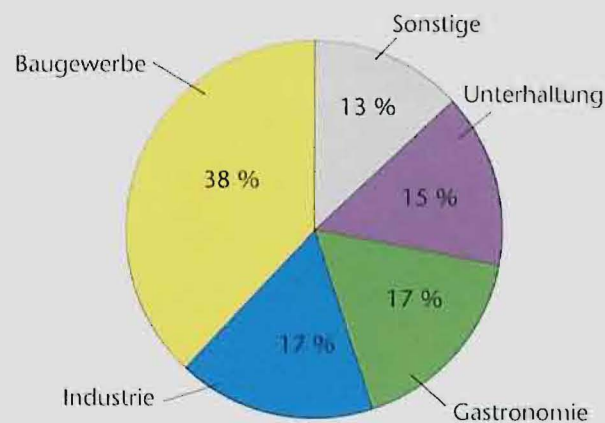


Abb. 64.1: Schattenwirtschaft in Österreich (Daten nach APA 2011)

In Österreich gibt es wenige „Vollzeitpfuscher“. Dabei handelt es sich meist um Arbeitslose, Frühpensionisten oder illegale Ausländer. Der Großteil der Schwarzarbeiter sind „Nebenerwerbspfuscher“, die in ihrer Freizeit schwarzarbeiten. In Österreich ist Schwarzarbeit v. a. in der Baubranche (inkl. Handwerk und Reparaturen) verbreitet. Die anderen Bereiche wie Industrie, Gastrono-

mie, Unterhaltung und „Sonstige“ sind in etwa gleich stark von der Schattenwirtschaft betroffen. Zum Bereich „Sonstiges“ zählt man z. B. Dienste wie Nachhilfe, Babysitten oder Friseur. Streng genommen zählt sogar die Nachbarschaftshilfe zur Schwarzarbeit.

Im europäischen Vergleich ist Österreich offiziell nach der Schweiz das Land, wo am wenigsten gepfuscht wird. Allerdings sollte man diese Angaben nicht vorbehaltlos glauben. Wird in einem Staat weniger kontrolliert, so werden auch weniger Schwarzarbeiterinnen und Schwarzarbeiter erwischt. Die Zahlen sind nur geschätzt und sind nicht genau nachweisbar. So wird angenommen, dass der Anteil der Schattenwirtschaft in Österreich in Wirklichkeit höher ist.

Die Konjunktur

Du kannst die Wirtschaft eines Staates mit deinem Körper vergleichen. Wenn du dich ausreichend bewegst und dich gesund ernährst, trägst du aktiv dazu bei, dass es dir gut geht. Wenn du körperliche Spitzenleistungen erbringst, dann schnell dein Puls nach oben. Allerdings gibt es Zeiten, in denen du trotzdem krank oder verletzt bist. Wie gut du in Form bist, hängt also nicht nur von deinen eigenen Anstrengungen ab.

Auch der Wirtschaft eines Staates geht es nicht immer gleich gut. Durch vorausschauendes Handeln wird die Wirtschaft angekurbelt. Technischer Fortschritt, gute Ausbildung oder Steuererleichterungen wirken sich positiv aus und geben der Wirtschaft neue Impulse. Verschlechterungen der wirtschaftlichen Situation werden oft von Dingen verursacht, die man nicht verhindern kann (z. B. Naturkatastrophen, das riskante Agieren großer Unternehmen oder Kriege). Die Veränderungen des BIP im Laufe einer längeren Zeitspanne bezeichnet man als Konjunktur. Meist folgen auf Zeiten, in denen die Wirtschaft kaum oder nicht wächst, Phasen des wirtschaftlichen Wachstums. Stellt man diese zeichnerisch dar, so entsteht eine Konjunkturkurve. Die Grafik zeigt dir die vier Phasen der Konjunktur.

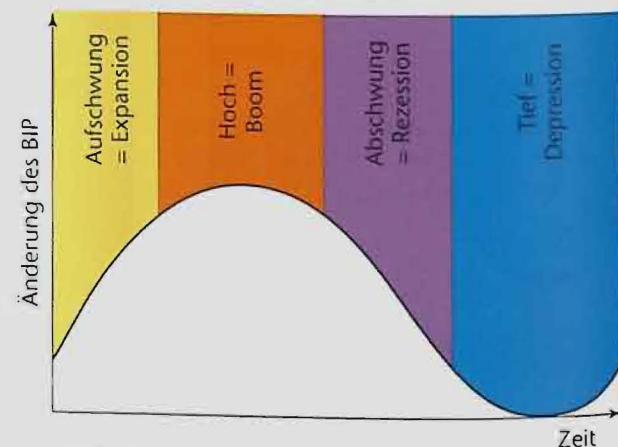


Abb. 64.2: Konjunkturzyklus

5.1.C M 7 BIP / Kopf

Errechne für diese beiden Staaten das BIP/Kopf! Die Daten (2011) sind gerundet

Österreich, 84 000 km², 8 400 000 Einwohner, BIP: 300 000 000 000 €, BIP/Kopf: _____

Deutschland, 360 000 km², 82 000 000 Einwohner, BIP 2 600 000 000 000 €, BIP/Kopf: _____

5.1.D M 13 Wohlstand in Österreich

Schau dir die Tabelle an. Welche Gründe könnte es geben, dass Kärnten, Steiermark und Tirol etwas abgeschlagen liegen?

Kaufkraftranking der Bundesländer (2010)

Bundesland	Kaufkraft / Einwohner in €
Wien	18 530
Niederösterreich	17 710
Salzburg	17 500
Vorarlberg	17 090
Oberösterreich	17 080
Burgenland	17 050
Kärnten	16 640
Tirol	16 540
Steiermark	16 470

(Daten nach KMU Forschung Austria, Statistik Austria)

5.1.E M 17 Der Konjunkturzyklus

Schreibe zuerst auf, wie die einzelnen Konjunkturphasen noch genannt werden.

Zu welcher Konjunkturphase passen die folgenden Beispiele? Mehrfachnennungen sind möglich!

	Aufschwung /	Hochkonjunktur /	Abschwung /	Konjunkturtief /
1) hohe Arbeitslosigkeit				
2) steigende Investitionen				
3) wenig Arbeitslose				
4) Vollbeschäftigung				
5) Einkommen und Gewinne sinken				
6) geringe Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen				
7) Zahl der Aufträge sinkt				
8) kaum Investitionen				
9) sehr hohe Preise				